

Das System des Tarot nach A. Crowley als Einweihung in das Mysterium der neuen Zeit

Um die Inhalte dieses Kartensets leichter verständlich zu machen, arrangiere ich die 22 großen Arkana in Form eines 4 x 4 Quadrates, wobei die beiden Karten "Der Magier" mit dem Zahlenwert **1** und "Der Narr" mit dem Zahlenwert **0** separat behandelt werden. Diese entsprechen als "höherdimensionale" Entitäten dem "Uratom der Zeit" und sind analog dem binären Code (Zeichen 0,1) transzendente Grundlagen der materiellen Schöpfung.

Die Karten mit den Nummern 6, 16, 11, 21 fungieren als Synthesekarten des "magischen Quadrats der 4" und nehmen so als "Übertitel" eine Sonderstellung ein.

Die Ordnung im Crowley Tarot stellt sich somit dar wie folgt:

	0		1
6	16	11	21
5	15	10	29
4	14	9	19
3	13	8	18
2	12	7	17

Der Gekreuzigte (12) (7) Der Wagenlenker

Der Gekreuzigte als himmlischer Wagenlenker und Christusarchetyp ist über die Zahl 19 dargestellt, welche aus den kleinen "Kreisläufen" der 12 und 7 zusammengesetzt ist.

Astronomisch betrachtet führt uns das zum Thema der ewigen Wiederkehr und zu einem Platonischen Jahr. Nach dieser Phase - bedingt durch die Pendelbewegung der Erdachse - ist sich die Erde wieder am Ausgangspunkt und ein neues Zeitalter kann anbrechen. Nach babylonischer Rechnung ergibt die Kombination **12-7** genau 25920 oder ein platonisches Zeitalter, da ihre Berechnungen im hexadezimalen Zahlensystem ausgeführt wurden:

$$25\ 920 = 25\ 200 + 720 = \mathbf{12} \text{ mal } 60^2 + \mathbf{7} \text{ mal } 60^1$$

Der Wagenlenker entspringt dem blauen Urmeer/Urhimmler und sein Wagen wird von 4 Sphingen gezogen. Diese Wesen haben allerdings einen fremden Ober- bzw. Unterkörper, wobei auch noch die Farben schwarz und weiß auf die Dualität hinweisen. Der Löwe ist auf diesem Weg mit dem Stier verschmolzen und der Wassermann/Mann mit dem Adler oder Skorpion.

Wendet man diese Verschiebung astrologisch gesehen auch auf den Krebs an, so verschmilzt dieser mit dem Widder, welcher in unserer Typologie den neuen Frühling

Tarotkarte: Der Wagenlenker



und damit auch das Osterfest festlegt. Hier zeigt sich eine Synthese von ägyptischer und zeitgenössischer Interpretation des Jahresablaufs, welche die Suche nach dem goldenen Vlies (Widder, männlicher Christus) als Suche nach dem Krebs (Symbol des Erlösers als weiblicher Christus) definiert.

Diese Gegebenheit drückt sich auch im Bild des Kreuzes selbst aus: Das Tau-Kreuz und der Rosen-Tau sind spiegelbildliche Aspekte des Christusbewusstseins, wobei die männliche Geschichte mit dem Kreuz/der Kreuzigung verbunden ist, wohingegen der weibliche Anteil – Maria Magdalena, Mutter Maria – mit dem Rosen-Tau identisch sind.

Der Wagenlenker ist somit nur Symbol der weiblichen Seite Jesus Christus, welche sich wie oben gezeigt mit dem Gekreuzigten zu perfekter Harmonie verbindet. Der Wagenlenker trägt nicht nur den Krebs als Mondzeichen am goldenen Helm, sondern die ganze Karte steht im Zeichen des Krebses, wie das Symbol neben der Inschrift "Der Wagen" illustriert. Der Wagenlenker als vom Himmel gesandter Erlöser steuert das Rad der Zeit, welches aus dem Schweigen des Himmels (Farbe weiß, Reinheit, Unbeflecktheit) entsprungen ist.

Von Interesse ist die Darstellung des Himmelsgewölbes als wässriges Element, in das der Krebs das Wort: **abracadabra** webt, wobei sich die Zangen des Krebses genau in der Mitte beim Buchstaben A treffen. Damit spiegelt sich hier die ägyptische Weltansicht, dass der Krebs als Sternzeichen den Anfang der weltlichen Kreation darstellt, wider.

Die Zahl 11 und das **abracadabra**:

Arrangiert man die elf Buchstaben des Wortes **abracadabra** in Form eines Quadrates mit der Seitenlänge von elf Einheiten, wobei man pro Zeile immer einen Buchstaben weglässt, so ergibt sich als Zahlensumme (jeder Buchstabe entspricht einem

speziellen Zahlenwert, alpha = 1 etc.) die Christuszahl 1480, welche gematrisch dem "Fisch" gleichkommt.

11 * 11 Matrix

Buchstaben	Zahlenwert-Summe
a b r a k a d a b r a =	233
a b r a k a d a b r =	232
a b r a k a d a b =	...
a b r a k a d a	
a b r a k a d	
a b r a k a	
a b r a k	
a b r a	
a b r	
a b	
a	1
<hr/>	
	= Summe 1480 "Christos"

Das Ankh als Henkelkreuz und Symbol des Himmelstaus

Gemäß urchristlicher Schöpfungsgeschichte erschafft Gott aus der Finsternis zuerst das Licht, danach das Wasser und daraus durch Polarisierung das Land. Diese drei Aspekte decken sich mit der Trinität von Geist – Seele – Körper oder Gott Vater – hl. Geist – Gottes Sohn. Da die Lösung oder die Tür in der Mitte liegt, ist der heilige Geist Aspekt mit der Seele und dem Wasser untrennbar verknüpft, wobei das Wasser als "Himmelstau" auch durch die Rose verkörpert wird. Der Himmelstau ist auch mit dem ägyptischen **Ankh** identisch, welches wiederum durch das Kamel symbolisiert wird, welches im hebräischen als *gimel* bezeichnet wird und primär zwei Bedeutungen hat:

Ankertau bzw. Kamel

Da wir über die Seele mit dem Himmelreich verbunden sind, ist auch die Bedeutung des Ankh als Lebenskraft verständlich. Zugleich erklärt sich eine Fehlübersetzung in der Standardversion der Bibel, wo Jesus Christus ausgedrückt haben soll, dass "eher ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in den Himmel kommt." Eigentlich sollte es heißen: "eher geht ein Ankertau durch ein Nadelöhr als dass ein Reicher in den Himmel kommt."

Der Begriff Kamel ist nur die phonetische, strukturelle Seite des Begriffes *gamel*, der innere Gehalt bezieht sich auf das Kamel als Wasserträger und Wüstenschiff. Das Wüstenschiff ist aber mit dem Ankh oder Ankertau befestigt, und zwar an den göttlichen Wässern der Seele, durch das Taukreuz symbolisiert. Diese Verknüpfung findet sich auch im Crowley Tarot explizit dargestellt:

Die Karte "Der Gehängte" zeigt den Christus, der mit dem linken Fuß mit einem Tau am Ankh oder Lebenskreuz befestigt ist. Dies illustriert sehr schön die Verbindung zur Essenz der Seele, der universellen Lebenskraft, welche das Ankh repräsentiert.

Wir verstehen, dass wir als Menschen über Jesus Christus im Sein verankert sind, wobei Jesus als historische Person der Anker ist, der uns dem Himmel näher bringt.

Anmerkung:

Die Templer hatten diese Gegebenheiten immer schon berücksichtigt, was sich auch aus der Sprachregelung ableiten lässt, wo gehäuft Namen die mit Navigation und dem Meer zu tun haben verwendet wurden. Die ehemalige Eliteorganisation der Templer, die **Prieure de Sion**, hatte eine innere Struktur, welche vom *nautionnier* oder "**Navigator**" geleitet wurde und deren Ränge der Zahlenreihe der 3 angelehnt waren:

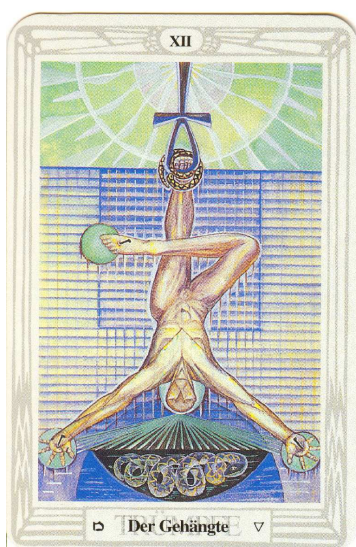
Spitze = 1 Navigator, gefolgt von 3, 9, 27, 81 Mitgliedern mit Summe 121 → *vgl. dazu auch die Basiszahlen 81 bzw. 121*

Der Titel des Navigators sollte anzeigen, dass der Eingeweihte das Bewusstseinsschiff selbst bestimmt dorthin lenkt, wohin er möchte.

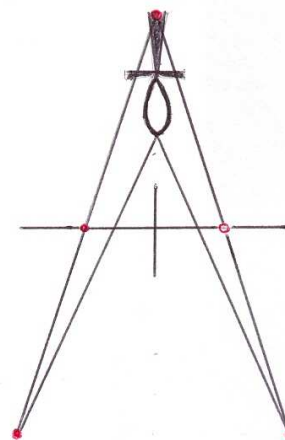
Die Verwendung der Begriffe: Anker, Kreuz(er), Tau, Windrose, Rosenlinie (auch die Bezeichnung für den alten Zeitmeridian der durch Frankreich führte) und vieles mehr zeugt von der engen Verbindung zwischen Christusgeist und dem Thema der Orientierung.

Vom Kopf des Gekreuzigten verlaufen 28 Strahlen (Mondzyklus $4 \times 7 = 28$) nach unten, wo sich - *ingerollt in der Finsternis und umgeben von Wasser* - die Hydra befindet, die in der ägyptischen Mythologie dem Krebs die Sonnenscheibe übergeben hat.

Der Gehängte



Zirkel mit Ankh



Die Matrix der Karte besteht aus zwei Quadraten, wobei das größere 29 mal 29 Einheiten umfasst, das kleinere, welches bis zur Leibesmitte "Jesu" reicht, aus 17 mal 17 Reihen besteht. Die Zahlenwerte der betreffenden Flächen betragen 0841 (→ von rechts nach links gelesen findet man zur Zahl 1480, welche dem Christus entspricht) bzw. 289, in Summe 1130.

Durch Hinzufügen der Einheit 1^2 ergibt sich mit dem Wert **1131** der Schlüssel, der die Zahl **Pi, Phi und den Kreis** miteinander in Beziehung setzt.

Verbindet man die Spitze des Ankh, welches das Zentrum der weiß strahlenden Sonne im Himmel abbildet – mit den Händen des Gekreuzigten, entsteht das Lieblingsgerät der Freimaurer und Templer, der Zirkel:

Auch das deutsche Wort Zirkel wird gebraucht, wenn man von "geheimen Zirkeln" oder "Kreisen" spricht, ohne dass man sofort an einen abstrakt geometrischen Zusammenhang denkt.

Das weibliche Fundament im Crowley Tarot

Als erste Karte der Schöpfung mit dem Zahlenwert 2 tritt die Karte der **Hohepriesterin** in Erscheinung, welche als Muttergöttin Isis mit ihren Händen die Matrix des Lebendigen aufspannt (der Schleier der Isis), die den Hintergrund der Karte des Gehängten bildet.

Zu Füßen der Hohepriesterin erkennen wir die Grundideen, aus denen die materielle Schöpfung entstanden ist, **die 5 platonischen Körper**. Die Weintrauben bzw. Zapfen (Frucht vom Lebensbaum) und die Sonnenblume haben eines gemeinsam: ihre physische Struktur wird von der Spirale und vom goldenen Schnitt bestimmt, was sie als Vertreter des "silbernen Seelenbandes" ausweist, welche uns mit dem Göttlichen verbindet.

Die Hohepriesterin



Unter den platonischen Körpern fehlt jedoch genau die zentrale Komponente, der **Würfel**. An seiner statt findet sich das **Kamel** an der Basis des Isisthrons. Da das Kamel jedoch als Wasserträger bzw. Ankh-Tau oder Ankertau das Bewusstseins-schiff mit der Substanz verbindet, ist es kein Wunder, dass sich A. Crowley für diese Symbolik entschieden hat.

Gleich zu Beginn der Schöpfungsgeschichte Gen.1,1.2 wird die Erde als "wüst" und "wirr" beschrieben. Beide Worte ergeben in hebräischer Schreibweise ohne Vokale die Buchstabenfolge *wstr* oder auch *rstw*. Interessant ist hier die Verbindung zum Rosen-Tau, welches ebenfalls *rstw* geschrieben wird und soviel wie "unterirdischer geheimer Ort", "Friedhof" oder auch "Grotte" bedeuten kann.

Dabei denke ich an Mozart und die Zauberflöte, wobei man sagt, er selbst hätte gern eine eigenständige Loge mit Namen "Grotte" gegründet. Wahr oder nicht, die Verbindung zum dunklen Schoß Marias, aus dem Jesus Christus in die Welt gesetzt wurde um für uns Menschen als "Schlüssel das Tor zum Himmel aufzuschließen", ist offensichtlich.

Das Kamel als Wüstenschiff ist somit als "Kind der Grotte" identifizierbar, wobei das Kamel als Wasserträger den Sohn Gottes durch die Wüste = Erde trägt. Das deutsche Wort "Seelenverkäufer" für ein altes Schiff, das jeden Moment sinken kann, vernetzt die Verwandtschaft der Begriffe Kamel – Schiff – Wasser – Schiff und Christus. In der Kabbalistik werden die Begriffe "wüst" und "wirr" folgendermaßen interpretiert:

"Wenn es heißt : "Und die Erde war wüst und wirr" so bedeutet "war", dass bereits etwas vorhanden war und "wirr" bedeutet etwas, das die Menschen verwirrt und ins Wüste übergang, und "wüst" bedeutet etwas, das reale Existenz hat; "wüst", das heißt. "was ist". zitiert aus: Die Kabbala, Bibliothek der Weltreligionen

Das Kamel als Wüstenschiff wird somit eindeutig zum Träger des "was ist" - und das "was ist" kann man als "Seele" wunderbar beschreiben.

Das "was ist" oder "das was Leben hat" wurde im sumerischen Schöpferepos mit **"ti"** bezeichnet, welche auch als **Schlüssel** definiert wird. Dieses "ti" besitzt einen Doppelgänger in Gestalt des "tî", welches mit "Rippe" übersetzt werden kann.

Damit klärt sich nicht nur die Verwechslung der Schöpfungsgeschichte, wo Eva aus Adams "Rippe" geboren wurde (*Eva ist keine Knochengeburt sondern hat als Frau – siehe Maria – den "Schlüssel" zum Leben, eine Geschichte die auch die Griechen personifiziert als Hekate und Schlüsselträgerin überliefert haben*) sondern gibt auch einen Hinweis auf die dahinter liegende Zahlenstruktur, da im Griechischen das *theta* (eine Ausformung des Nakiel und somit figürliche Darstellung des Gekreuzigten) den Zahlenwert 9 besitzt, und das *jota* (gleich dem hebräischen Urbuchstaben jod) dem Wert 10 entspricht.

Damit sind wir beim "t-i" (theta-lota) und der **19** angelangt, wobei hier noch die Inhaltsangabe der 19 mitgeliefert wird: "das was Leben hat", "Schlüssel" und in Folge Mutter Maria, denn sie trägt den Schlüssel zum Himmelreich (Jesus Christus) in sich in Gestalt ihre Leibesfrucht.

Im Akkadischen verschmolz der Begriff "**ti.it**" ("das was Leben hat") später zum Begriff "tit", welcher für Lehm oder "Formerde" steht und in der Überlieferung die Grundsubstanz für die Erschaffung des Menschen darstellt. Im Hebräischen steht "tit" für Schlamm, wie aber Z. Sitchin zeigt, ist das Synonym dazu "bos", von der Wortwurzel "besa" oder "Ei" abgeleitet. Damit könnte auch die Brücke zum Stier in der Astrologie geschlagen werden, da ja im lateinischen "bos" das Rind genannt wird, und das Isis-Rind (Hathor-Thema) die Erde selbst symbolisiert.

Als Hohepriesterin und spirituelle Urmutter des Seins sitzt sie an der Ecke des aus 4 mal 4 Karten bestehenden Quadrats. Oberhalb befindet sich die Karte "Die Kaiserin" als äquivalente Herrscherin über das weltliche Reich. Darüber folgen die Karten "Der Kaiser" und "Der Hohepriester", was spiegelbildlich dazu die männliche Linie wiedergibt. Wesentlich ist hier die weibliche Basis, aus der sich der männlich Aspekt entwickelt hat und nicht umgekehrt! Den Abschluss bildet als thematisch übergeordnete Karte "Die Liebenden", mit der Zahl 6 verknüpft.

Das himmlische Reich besteht aus Hohepriesterin und Hohepriester und das irdische aus Kaiserin und Kaiser. Addiert man die jeweiligen Zahlenwerte, gelangt man nicht nur zur Zahl $14 = 7 + 7$ sondern kann erkennen, dass Himmel und Erde gleich gewichtet sind. Die 14 selbst wird als "Ausgleichung" im Set dargestellt und beinhaltet die Verschmelzung der Gegensätze, wobei die Karte den Spruch:

visita interiora terrae rectificando invenies occultum lapidem

trägt, welcher als Akrostichon VITRIOL bekannt geworden ist und übersetzt ins Deutsche lautet:

"Erforsche das Innere der Erde und geläutert wirst du den Stein der Weisen finden".

Das Herrscherpaar im Himmel und auf Erden

Im Hebräischen gibt es *genau 3 Buchstaben*, deren Namen palindromisch aufgebaut sind. Das bedeutet, dass sie von links nach rechts und umgekehrt gelesen gleiche Buchstabenfolgen aufweisen, wie etwa Anna oder Otto im deutschen.

Die drei Namen lauten:

13	"mem"	Zahlenwert 40
14	"nun"	Zahlenwert 50
06	"waw"	Zahlenwert 06
33		Summe 96

Buchstaben und Zahlen haben einen engen Bezug zur Zahl Pi, welche einerseits durch die Relation $1131: 360 = 3.1416$ periodisch angenähert wird, oder aber durch den tangenswert von Pi: $\pi = \tan 0.180 = 0.00314160$. Dieser sechsstellige Wert lässt sich in 3 Zahlenpaare gliedern: 31 – 41 – 60. Da im Hebräischen von rechts

Das Herrscherpaar im Himmel und auf Erden

das Crowley Tarot und sein Wissen

Die 33 als Zahl der Einweihung

	Die Liebenden	6	16	11	21	
<i>Himmlisches Paar</i>	Der Hohepriester	5	15	10	20	waw = 06 mem = 13 nun = 14 <hr style="width: 50%; margin: 0;"/> 33 Pi ≈ 3.1416
	Der Kaiser	4	14	9	19	
<i>Irdisches Paar</i>	Die Kaiserin	3	13	8	18	
Basis	Die Hohepriesterin	2	12	7	17	

kin 33 = 7 skywalker

$1089 = 33^2 \rightarrow \begin{matrix} 927 - 729 = 198 & 443 - 344 = 099 \\ 891 + 198 = 1089 & 099 + 990 = 1089 \end{matrix}$

nach links geschrieben und gelesen wurde, lautet die ins Deutsche übertragene Übersetzung der Zahlenfolge von Pi:

π entspricht der Zahlenfolge **13 – 14 – 06**

Auch die Gesamtsumme der 3 palindromischen Buchstaben transformiert so von der 96 zur 69, dem Zeichen des Krebses in der Astrologie oder aber auch der Relation von 6:9 oder Petra und Kephas, der zahlenmäßigen Basis der christlichen Felsenkirche.

Im A. Crowley-Tarot (Abbildung 1) lauten die Zuordnungen folgendermaßen:

- 13 Der Tod**
- 14 Die Kunst (das Leben)**
- 06 Die Liebenden**

woraus sich unschwer die Botschaft ableiten lässt:

Die Vereinigung oder die Brücke zwischen Leben und Tod ist die Liebe.

Die Summenzahl $14+13+06 = 33$ ergibt mit der Zahl 33 eine prominente Zahl, welche auch als Schlüsselzahl bei der Addition von dreistelligen Zahlen eine Rolle spielt, *siehe Folie unten*. Nimmt man eine dreistellige Zahl und zieht ihre inverse Summe ab (zB: 927 minus 729) ergibt dies nach der Addition ihrer Differenzen (198 + 891) nach demselben Schema stets die Zahl 1089 oder 33^2 .

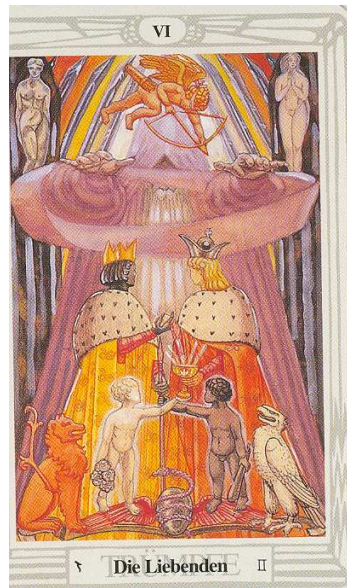
Abbildung 1

Die drei Schlüsselkarten im Crowley-Tarot

Die Kunst (14)



Die Liebenden (6)



Der Tod (13)

